

## **Resolution „Schluss jetzt mit weiterem Atommüll – bei der Asse das Schlimmste verhindern“**

Die Nutzung der Atomenergie ist allein schon aufgrund der erheblichen Risiken für Leben, Gesundheit und Eigentum, die bei

- Gewinnung, Herstellung und Transport von Kernbrennstoffen,
- deren Einsatz in Reaktoren zur Elektrizitätserzeugung und
- Aufbereitung und Transport abgebrannter Kernbrennstoffe entstehen, sowie

aufgrund der bisher nicht gegebenen, einer nicht sicheren und auf unvorstellbar lange Dauer erforderlichen Endlagerung der atomaren Abfälle nicht zu verantworten. Sie widerspricht dem verfassungsmäßigen Recht auf Leben, auf körperliche Unversehrtheit und dem Gebot zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

### **Der BUND fordert daher die sofortige Stilllegung aller Atomkraftwerke.**

Damit setzt sich der BUND dafür ein, dass zur bisher angefallenen Menge des Atommülls kein weiterer zusätzlicher Atommüll hinzukommt.

Der BUND fordert eine transparente, vergleichende und ergebnisoffene bundesweite Endlagersuche mit dem Ziel, unter Einschluss aller möglicherweise geeigneten Gesteinsformationen den Standort zu finden, von dem die am wenigsten gefährlichen Belastungen durch den radioaktiven Müll für Mensch und Umwelt ausgehen. Damit die Endlagersuche nicht als Alibi für den Weiterbetrieb der Atomkraftwerke benutzt wird, erfordert dies die Stilllegung aller deutschen Atomkraftwerke.

Der BUND sieht im Salzstock Gorleben – gerade auch nach dem Scheitern des „Versuchsendlagers“ Asse 2 – keinen geeigneten Standort für ein Endlager.

Es gibt keine „Lösung“ für die Asse.

Das Scheitern der Asse zeigt, wie schwierig die Suche nach einem sicheren Endlager für die Dauer von 1 Million Jahre ist. Es wird sehr deutlich, wie wenig Verlass auf wissenschaftliche Gutachten ist, die die Langzeitsicherheit der Asse garantiert haben. Nur eine vergleichende Untersuchung von mehreren Standorten anhand vorher festgelegter wissenschaftlicher Kriterien bietet die Möglichkeit, das vergleichsweise am besten geeignete Lager zu finden.

Für die Schließung und Sanierung der Asse gibt es keine gute Lösung. Aber Abwarten ist keine Alternative. Im Gegenteil muss jetzt schnell an den am wenigsten gefährlichen Optionen gearbeitet werden, um die schlechteste aller Möglichkeiten, die Flutung der Asse, zu verhindern.

Nach heutigem Kenntnistand scheint die Variante mit den weniger schädlichen Strahlenbelastungen für Mensch und Umwelt die Rückholung zu sein. Deshalb sind umgehend die technischen Verfahren und Risiken zu klären. Mit der Rückholung des Abfalls ist so bald wie möglich zu beginnen. Allerdings lehnt der BUND eine Verbringung des Asse-Mülls in das genehmigte Endlager für schwach- und mittlradioaktiven Müll im Schacht Konrad ab. Dieses ist für die Aufnahme des Asse-Mülls nicht geeignet und auch nicht genehmigt.

## „Schluss mit Atommüll!“

---

Deshalb fordert der BUND umgehend festzustellen, wie viel und welche radioaktiven Abfälle in der Asse lagern, zum weiteren Vorgehen für die Rückholung schnellstmöglich die technischen Verfahren und Risiken zu klären und sofort einen Notfallplan zu erarbeiten, der bei drohendem Zusammenbruch der Asse oder bei einem unkontrollierten Wassereinbruch umgesetzt werden kann.

Der BUND lehnt eine Flutung der Asse ab.

Die Planfeststellung für eine Konditionierungsanlage und ein Zwischenlager ist vorzubereiten.

Der BUND wird alle erforderlichen Maßnahmen kritisch begleiten und sich für die geringst mögliche Strahlenbelastung von Mensch und Umwelt einsetzen.